

Kiffen ist nun vielerorts erlaubt

Sei dem 1. April ist das Kiffen in Deutschland in weiten Teilen legal / Auf einer speziellen Onlinekarte lassen sich Verbotszonen einsehen

Barsinghausen. Seit dem 1. April gilt das neue Cannabis-Gesetz. Damit ist das Kiffen in Deutschland in weiten Teilen legal. Wir erklären, wo in Barsinghausen nun Joints geraucht werden dürfen – und wie man als Barsinghäuser legal an Gras kommen kann.

Welche Mengen sind erlaubt? Das neue Gesetz begrenzt den Besitz und Konsum von Cannabis recht genau. Es besagt, dass Erwachsene Cannabis an ihrem Wohnsitz anbauen dürfen – allerdings nicht mehr als drei Pflanzen. Das gilt aber für jede volljährige Person eines Haushalts. Sie dürfen zudem an ihrem Wohnsitz bis zu 50 Gramm besitzen, aber nur bis zu 25 Gramm mit sich führen. Allerdings: Weitergeben oder gar verkaufen dürfen sie das selbst angebaute Cannabis nicht – schon gar nicht an Kinder und Jugendliche.

Wo gibt es das Gras legal?

Die einzige Möglichkeit, an Gras zu kommen, wenn man es nicht selbst anbauen kann oder will, ist es, sich einer Anbauvereinigung anzuschließen. Diese sogenannten Cannabis Social Clubs (CSC), die allerdings erst am 1. Juli legal werden sollen, dürfen das geerntete Marihuana an Mitglieder weitergeben. Für Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren ist die monatliche Menge dabei auf 30 Gramm begrenzt und der Anteil von Tetrahydrocannabinol (THC) – der für den Rausch zuständige Bestandteil von Marihuana – darf 10 Prozent nicht übersteigen. Der Grund: Die Entwicklung des Gehirns ist erst mit etwa 25 Jahren abgeschlossen, und THC kann die Entwicklung stören. Laut Bundesgesundheitsministerium liegt der durchschnittliche THC-Gehalt bei dem derzeit auf dem



Im Barsinghäuser Stadtgebiet gibt es zahlreiche Zonen, in denen das Kiffen verboten bleibt. Trotzdem bleibt ausreichend Platz, legal Marihuana (oben) zu konsumieren. FOTO: IMAGO

Schwarzmarkt erhältlichem Cannabis zwischen 14 und 20 Prozent. **Wo öffnet ein Social Club?**

In Barsinghausen gibt es bisher noch keinen offiziell existierenden CSC ist – wo und wann er möchte eine „Tüte“ anzünden darf. Insbesondere für das Rauchen von Marihuana in der Öffentlichkeit gibt es strenge Regeln. Um Kinder und Jugendliche zu schützen, darf in deren unmittelbarer Nähe nicht gekifft werden – auch nicht in Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, auf Kinderspielflächen sowie öffentlich zugänglichen Sportstätten oder in deren Sichtweite. Als Richtwert gilt dafür ein Radius von 100 Metern. In Fußgängerzonen ist der Cannabis-Konsum zwischen 7 und 20 Uhr verboten. Die sogenannte Bubatzkarte, die vermutlich von Konsumenten auf der Basis einer Open Street Map erstellt wurde, gibt einen groben Anhaltspunkt, wo in Barsinghausen gekifft werden darf – und wo nicht. Zu be-

selbst, wenn er sein eigenes Cannabis anbaut oder Mitglied eines CSC ist – wo und wann er möchte eine „Tüte“ anzünden darf. Insbesondere für das Rauchen von Marihuana in der Öffentlichkeit gibt es strenge Regeln. Um Kinder und Jugendliche zu schützen, darf in deren unmittelbarer Nähe nicht gekifft werden – auch nicht in Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, auf Kinderspielflächen sowie öffentlich zugänglichen Sportstätten oder in deren Sichtweite. Als Richtwert gilt dafür ein Radius von 100 Metern. In Fußgängerzonen ist der Cannabis-Konsum zwischen 7 und 20 Uhr verboten. Die sogenannte Bubatzkarte, die vermutlich von Konsumenten auf der Basis einer Open Street Map erstellt wurde, gibt einen groben Anhaltspunkt, wo in Barsinghausen gekifft werden darf – und wo nicht. Zu be-

achten ist allerdings, dass die Angaben der Karte rechtlich nicht bindend sind. Auf ihr sind rund um die im Gesetz genannten Bereiche wie Schulen und Spielplätze 100-Meter-Kreise gezogen, die die Verbotszonen markieren.

In der selbst ernannten „Stadt des Sports“ Barsinghausen mit zahlreichen Sportanlagen, bei annähernd zwei Dutzend Kindergärten und Krippen und elf Schulen gibt es gemäß Bubatzkarte viele Bereiche, in denen der Marihuana-Konsum verboten ist. Einige „Verbotszonen“ sind nicht sofort ersichtlich, wie etwa eine Fläche östlich des Rewe-Sportparks, die gefühlt mitten im Wald liegt. Doch befindet sich dort, versteckt in einem ehemaligen Steinbruch, das Vereinsgelände des Schützenvereins für Groß- und Kleinkaliberschießen – offiziell eine Sportstätte. Oder wa-

rum darf im westlichen wie auch im östlichen Teil des Stemmerbergs nicht gekifft werden? Im Westen an der Straße nach Lathwern liegt ein Bolzplatz – je nach Interpretation eine Sportstätte oder ein Kinderspielfeld. Im Osten gibt es den Waldkindergarten Göxe.

Wer nicht zu Hause kiffen möchte, hat im Barsinghäuser Stadtgebiet aber trotzdem ausreichend Platz, um Gras oder Haschisch zu konsumieren. In der Feldmark zwischen Kernstadt, Großgoltern, Ländinghausen und Winninghausen bieten sich zahlreiche Orte, wo entspannt geraucht werden kann – etwa am Mittelpunkt Barsinghausens.

Und der Deister ist insbesondere in den höheren Lagen frei von Verbotszonen. Um dort hinzukommen bedarf es allerdings einer guten Lunge.

„Wir verbringen mehr Zeit auf der Straße als im Wasser“

Vereine berichten, wie sie mit der Schließung des Deisterbads umgehen / Fehlenden Bahnen haben Folgen für den Wassersport

Barsinghausen. Die vorübergehende Schließung des Deisterbads stellt Vereine, die auf das Wasser angewiesen sind, vor Herausforderungen. Badmanager Ingo Korczowski räumte in dieser Woche erstmals die Möglichkeit einer dauerhaften Schließung ein. Wie gehen die Vereine mit der Situation um, und was bedeutet das für die Schulen?

„Die Situation ist eine massive Belastung für alle Verantwortlichen“, berichtet der Vereinsvorsitzende des Schwimmclubs Barsinghausen (SCB), Thomas Struß. Seit Anfang Januar kündigt der Verein sich um alternati-

ve Trainingsorte: „Wir haben damit schon Erfahrung wegen der Schließung im letzten Jahr und versuchen, mit befreundeten Schwimmvereinen zu kooperieren“, sagt er. Einfach sei das allerdings nicht; freie Bahnen in anderen Bädern zu bekommen, sei fast unmöglich und wenn, dann sehr teuer. Hinzu käme das Problem der Anfahrt. „Wir verbringen mehr Zeit auf der Straße als im Wasser“, sagt Trainerin Ivonne Schmidt.

Aktuell teilt die Trainingsgruppe I sich an zwei Tagen pro Woche eine Bahn im Wunstorfer Bad. „Die Zeiten liegen so, dass entweder die Studierenden und

Berufstätigen es nicht schaffen oder es für die jungen Schwimmer zu spät ist“, bedauert Schmidt. Trotz reduzierter Trainingszeiten könne der Großteil der Aktiven die Bestzeiten noch halten, „aber die Ausdauer geht zurück“, sagt sie.

Finanzielle Herausforderung

„Laut Satzung gehören externe Wasserkosten nicht zur Sportförderung“, sagt Struß und deshalb gehe für den Verein momentan auch ein enormer finanzieller Aufwand mit der Badschließung einher. Im vergangenen Jahr seien die Kosten für die Bahnen außerhalb Barsinghausens bereits doppelt so hoch gewesen wie die Mietkosten des Deisterbads und des Lehrschwimmbeckens in der Adolf-Grimme-Schule zusammen. „Unsere Mitglieder bleiben dem Verein noch treu“, sagt Struß. Er rechnet aber mit vermehrten Austritten, sollte der aktuelle Zustand sich weiter in die Länge ziehen. „Wir haben unser gesamtes Vereinsleben ins Deisterbad gelegt, das ist jetzt



Auf unbestimmte Zeit geschlossen: Die Suche nach dem Leck im Leitungssystem wird fortgesetzt und Vereine müssen weiter nach alternativen Trainingsmöglichkeiten suchen. FOTO: JANNIA SILLINGER (ARCHIV)

komplett zum Erliegen gekommen“, sagt der Vorsitzende. Macht das Bad komplett dicht, müsste der Schwimmclub sich nicht nur ein neues Becken, sondern auch einen neuen Kraftraum und einen Ort für das Verbleiben suchen.

Schmidts Lichtblick ist die Freibadsaison, für die dem Verein schon die Bahnen in Rodenberg versprochen wurden. Dort steht den Aktiven dann zwar mehr Platz zur Verfügung, aber das Training wird abhängig vom Wetter sein. „Alles nicht ideal, aber machbar“, fasst die Trainerin die

aktuelle Lage zusammen. Aufgrund der im Raum stehenden permanenten Schließung sei der Vorstand im Gespräch, wie eine langfristige Alternative aussehen könnte. Eine finale Entscheidung will der SCB aber erst beschließen, wenn klar ist, wie es mit dem Deisterbad weitergeht.

Kein Schulschwimmen möglich

Ivonne Schmidt begleitete vor der Schließung zusätzlich die Schwimmabteilung von Nichtschwimmerinnen und Nicht-

schwimmern an der Bert-Brecht-Schule, der Goetheschule und der Grundschule in Hohenbostel. Das Schulschwimmen muss dort seit Anfang des Jahres komplett ausfallen, da die Schulen keine Kapazitäten haben, auf andere Bäder auszuweichen. Das sieht Schmidt als besonders kritisch: „Schon bei Corona sind viele Nichtschwimmer durchs Netz gegangen, das passiert in Barsinghausen jetzt wieder.“

DLRG hofft auf Wiedereröffnung

Auch die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) bleibt auf dem Trockenen: „In den Bädern um uns herum kommt man nicht unter“, bedauert Andreas Apitius, von der Ortsgruppe Barsinghausen. Nur die Anfangsschwimmer und Wassersportgruppen haben Zeiten in der Adolf-Grimme-Schule bekommen, die aktiven Rettungsschwimmer hingegen seien seit Weihnachten nicht mehr im Wasser gewesen. Über die Ferien hat die Gruppe jetzt erst-

mals die Möglichkeit, im Delfibad in Gehrdren unterzukommen. „Alle sind heiß darauf, wieder zu trainieren“, sagt Apitius. Seine Einschätzung: „Die endgültige Schließung des Deisterbads wäre eine Katastrophe. Aber mit dem Szenario rechnen wir nicht, sondern hoffen weiter.“ Dankbar sei er für die transparente Kommunikation mit den Stadtwerken und dem Deisterbad, die den Verein immer auf dem neuesten Stand halten würden.

Der Calenberger Canoe Club trainiert normalerweise in den Monaten November bis März im Deisterbad. „In der Periode haben bisher nur drei Termine stattgefunden. Die anderen sind alle entfallen“, berichtet der Vorsitzende Björn Wende. „Unsere Sportler bedauern diesen Ausfall sehr“, sagt er, äußert aber zugleich Verständnis für die Situation des sanierungsbedürftigen Bades. Inzwischen können die Kanu-Sportler wieder draußen in der eigenen Trainingsstätte in Goltern trainieren. Jetzt hofft Wende auf wärmeres Wetter: „Dann macht es draußen mehr Spaß.“

TÄGLICH HU UND AU!

Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Röntgenstraße 3 a
Barsinghausen

05105 3777

Meisterwerkstatt · Autoteile und Zubehör

Erste Hilfe: Für die Kleinsten gibt es eine ASB-Pflasterkunde

Barsinghausen. Kinder für ihren Lebensweg vorzubereiten, ist eine der Hauptaufgaben in den Kinderbetreuungseinrichtungen des Arbeiter-Samariter-Bundes Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB). Und als Hilfsorganisation hat der ASB die Möglichkeit, den Kindern eine Menge an die Hand zu geben. Daher war die ASB-Ausbilderin Nadine Krumme in die Kita Baschelino gekommen, um den Kindern, die teilweise demnächst die Kita verlassen werden, eine Ba-

sisausbildung in Erster Hilfe mit auf den Weg zu geben. Natürlich durften aber auch die jüngeren Kita-Besucher teilnehmen, denn auch beim Spielen in der Kita kommt es mal zu kleineren Schürfwunden oder aufgeschlagenen Knien. Daher freut sich die ASB-Kita-Leiterin Melanie Zitzmann über das Engagement von Nadine Krumme und dem Team der Aus- und Weiterbildung des ASB. „Die Kinder sind mit Begeisterung und großer Neugierde dabei und nehmen etwas mit, was ihnen

Sicherheit in Notfallsituationen gibt“, so die Kita-Leiterin. Wie holt man Hilfe, wenn einem anderen Kind etwas passiert ist, wie merkt man sich die Notrufnummer 112, Atemübungen, was ist alles in einem Verbandkasten und wofür braucht man es, oder wie man sich die Hände richtig wäscht, sind unter anderen Themen, die während der kleinen Ausbildung in der Kita gelehrt werden. „Nur wer gut für einen möglichen Notfall vorbereitet ist, kann schnell und richtig reagieren“, er-

klärt Nadine Krumme, die die Kita-Kinder mit kleinen bebilderten Geschichten mit auf eine Reise durch die Erste Hilfe nimmt. Mit der speziellen Fortbildung „Erste-Hilfe mit Selbstschutzhilfen“ (EHS) des ASB ist man optimal vorbereitet, egal wie alt oder jung. Der ASB schult sehr erfolgreich Schul- und Kita-Kinder, aber auch Erwachsene mit den entsprechenden Unterrichtsmaterialien, die gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe erstellt

worden sind. Am Ende ließ Nadine Krumme nicht nur große Teile ihres Verbandskastens dort, damit die Kinder sich spielerisch den Dingen daraus annähern können, sondern es gab auch noch eine Überraschung bestehend aus Stiften und Malbüchern, weil alle Teilnehmer aufmerksam und gut mitgemacht hatten. Das Highlight war aber dann die Übergabe der sogenannten Pflasterurkunden an alle Teilnehmer. Wer ebenfalls Interesse an dieser Ausbildung hat, er-



reicht Nadine Krumme vom ASB telefonisch unter 0174 6519739 oder per E-Mail an n.krumme@asb-hannoverland-shg.de. Auf der Homepage des

Arbeiter-Samariter-Bundes Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg unter www.asb-hannoverland-shg.de gibt es weitere Informationen.

AnzeigenSpezial

Die guten Adressen in Barsinghausen

Party

Wir sind für Sie da... reservieren Sie jetzt!

Geschirr- und Zeltverleih

Partyservice & Geschirrverleih BLUME • ☎ 0172/4368409

www.party-service-blume.de

ALTGOLD-ANKAUF IST VERTRAUENSACHE

Wir zahlen Ihnen für Ihr Altgold jeder Art einen fairen Preis.

Speckmann

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
Marktstraße 46 · 30890 Barsinghausen
Tel.: 05105/1596 · Fax: 05105/514484

HAUS & WOHNEN IMMOBILIENVERMITTLUNG

F. Haller 05105-6 37 62 f.haller@t-online.de

www.deister-immobilien.de

Ich suche laufend im Raum

Barsinghausen • Wennigsen • Gehrdren Hannover • Bad Nenndorf

Häuser oder Grundstücke!

Friedrich Haller

Ihr Makler aus Barsinghausen

Damen- und Herrensalon

mf &

Maria Aivaliotou

Volkers Hof 6 · 30890 Barsinghausen

Telefon 05105 / 4251

Spargelbuffet am 9. Mai 2024

11:30 bis 15:00 Uhr | 49 € p.P.

Tel. (05108) 2163 · gasthausmueller.de